

Ausgabe 09/2013

- Krebsbehandlung auf Spitzenniveau
- Kurz und Knapp
- Neuer Leitender Oberarzt in der Rheumatologie
- Leben retten bei Herzstillstand
- „Zertifiziertes Hypertonie Zentrum“
- Weltstillwoche 2013
- Kurioses
- Termine/Veranstaltungen



■ Krebsbehandlung auf Spitzenniveau im Klinikum Bayreuth

Durch die Kooperation der Krebspezialisten des Universitätsklinikums Erlangen, der Klinikum Bayreuth GmbH und der Sozialstiftung Bamberg im sogenannten Comprehensive Cancer Center (CCC) der Europäischen Metropolregion Nürnberg (EMN), gehören die Kliniken gemeinsam zu einem der insgesamt zwölf deutschen onkologischen Spitzenzentren. Das CCC wird von der Deutschen Krebshilfe für die nächsten drei Jahre mit einer Million Euro pro Jahr gefördert.

Immer mehr Menschen in Deutschland sterben an den Folgen einer Krebserkrankung, stellte das Statistische Bundesamt fest. Insgesamt sterben 26 Prozent der Deutschen an Krebs. Damit ist Krebs nach den Herz-Kreislaufkrankungen die zweithäufigste Todesursache. Allerdings sei dieser Anteil an allen Todesfällen in den vergangenen 30 Jahren um 25 Prozent angestiegen.

Die beiden größten Kliniken in Oberfranken, die Klinikum Bayreuth GmbH und die Sozialstiftung Bamberg, bilden ab sofort gemeinsam mit dem Universitätsklinikum Erlangen das fränkische Comprehensive Cancer Center der Europäischen Metropolregion Nürnberg (CCC Erlangen – EMN). Die Deutsche Krebsgesellschaft zeichnete jetzt das in Deutschland in dieser Form einzigartige, interdisziplinäre und klinikübergreifende Bündnis gegen den Krebs aufgrund seines hohen Niveaus aus. Die Klinikum Bayreuth GmbH gehört damit bei der Behandlung von Krebspatienten zu einem der zwölf deutschen Spitzenzentren und kann sich so dem nationalen wie auch internationalen Vergleich stellen. Die Deutsche Krebsgesellschaft fördert diese Initiative in den nächsten drei Jahren mit einer Million Euro pro Jahr.

Der Behandlungsanspruch aller drei Großkliniken ist sehr hoch. Alle erfüllen nicht nur die strengen Qualitätskriterien der Deutschen Krebsgesellschaft, sondern werden als onkologisches Spitzenzentrum die Qualitätsstandards auch gemeinsam weiterentwickeln. Damit erfahren die Patienten in allen drei Häusern die gleiche, hochwertige Krebsbehandlung. Bei seltenen Krebsarten oder schwierigen Verläufen tauschen sich die Krebsmediziner auf kurzem Weg aus und holen für die Patienten sehr



Roland Ranftl, Geschäftsführer der Klinikum Bayreuth GmbH (rechts), wünschte dem Führungsteam des Onkologischen Spitzenzentrums (CCC), (von rechts) Prof. Dr. Matthias W. Beckmann, Direktor des CCC und Direktor der Universitätsfrauenklinik Erlangen, PD Dr. Alexander Kiani, zweiter stellvertretender Direktor des CCC und Chefarzt der Klinik für Onkologie und Hämatologie der Klinikum Bayreuth GmbH, Prof. Dr. Ludwig Keilholz, Mitglied des Vorstandes und Chefarzt der Klinik für Strahlentherapie der Klinikum Bayreuth GmbH, sowie Prof. Dr. Roland Repp, zweiter stellvertretender Direktor des CCC und Chefarzt der Klinik für Hämatologie, internistische Onkologie und Palliativmedizin der Sozialstiftung Bamberg, viel Erfolg in der neu gegründeten Allianz gegen den Krebs.

unkompliziert eine Zweitmeinung ein. Vereinfacht wird dieser Austausch durch das erst kürzlich in Betrieb genommene Videokonferenzsystem, mit dem sich die Mediziner trotz unterschiedlicher Standorte jederzeit zusammensetzen und einzelne Krankheitsbilder diskutieren können. Zudem wird das fränkische CCC intensiv in der Krebsforschung tätig. So erhöhen sich für Krebspatienten in Oberfranken die Chancen an Studien teilzunehmen, bei denen neue klinische Behandlungsmethoden erprobt werden. ➔

→ Die Koordination für die Zusammenarbeit im CCC am Klinikum Bayreuth hat Privatdozent Dr. Alexander Kiani, Chefarzt der Klinik für Onkologie und Hämatologie, in seiner Funktion als zweiter stellvertretender Direktor des CCC übernommen. Er betont: „Eines der wesentlichen Ziele in der engen Zusammenarbeit ist es, auch den Patienten in unserer Region Krebsmedizin auf Spitzenniveau zukommen zu lassen. Die Wege für die Betroffenen und ihre Familien verkürzen sich, indem wir das universitäre Wissen nach Bayreuth transportieren.“

Zur Erfolgskontrolle werden in den drei kooperierenden Krankenhäusern Bayreuth, Bamberg und Erlangen alle Behandlungen genau dokumentiert und ausgewertet. Die Therapieergebnisse aller drei Kliniken werden zusammengeführt und daraus eine breite Datenbasis generiert. Diese lässt genauere Aussagen über die Behandlungserfolge zu und dient so der Optimierung der Behandlungsstandards sowie der Krebsforschung. „Unsere gemeinsamen Bemühungen sollen sich dann im Endeffekt positiv bei den Überlebensraten der Patienten niederschlagen“, so Kiani. In den nächsten Jahren werden die Kooperationspartner beispielsweise erforschen, wie sich Sport und Ernährung auf eine Krebsbehandlung, oder die Einnahme von Naturheilmitteln auf eine gleichzeitige Chemotherapie auswirken. (cf)

Neuer Leitender Oberarzt in der Rheumatologie

Die Klinikum Bayreuth GmbH hat mit Dr. Roman Koshedub einen neuen Leitenden Oberarzt für die Station Akutrheumatologie und klinische Immunologie in der Klinik Hohe Warte. Der 36-jährige Facharzt für Innere Medizin und Rheumatologie übernahm die Leitung der 15-Bettenstation am 1. August. Die beiden Chefärzte der rheumatologischen Abteilung, Privatdozent Dr. Rainer Abel und Professor Dr. Harald Rupprecht, freuen sich über den kompetenten Zuwachs im Team. Dr. Koshedub sei ihr „Wunsch Kandidat“ für die Funktion des Leitenden Oberarztes, so betonten es die eng zusammenarbeitenden Chefärzte. Dr. Abel und Prof. Rupprecht dankten ausdrücklich Dr. Matthias Schmitt-Haendle, der als ständiger rheumatologischer Konsiliararzt für die Rheumapatienten in der Klinik Hohe Warte verfügbar war. Dr. Koshedub löst Dr. Schmitt-Haendle ab, der zukünftig ausschließlich in seiner Praxis tätig sein wird.



Dr. Koshedub zog es an die Bayreuther Klinik, weil hier die idealen strukturellen Voraussetzungen für die Rheumatologie geschaffen wurden. „Die Klinikum Bayreuth GmbH bietet als Krankenhaus der Maximalversorgung ein breites Spektrum, von dem insbesondere Patienten mit rheumatologischen Erkrankungen profitieren. Beispielhaft und fast schon außergewöhnlich ist die Symbiose zwischen der Klinik für Nephrologie, Angiologie und Hypertensiologie und der Klinik für Orthopädie, also der internistischen und der chirurgischen Disziplinen, die unseren Patienten optimale Behandlungsmöglichkeiten gewährleistet“, betonte der neue Leitende Rheumatologe.

Dr. Koshedub absolvierte sein Studium der Humanmedizin an der Medizinischen Hochschule Hannover. Seine erste Stelle trat er 2006 in seiner Heimatstadt Herford, nahe Bielefeld, an. Nach seiner Basisweiterbildung in der Inneren Medizin wechselte Dr. Koshedub 2009 in die Klinik für Rheumatologie, Physikalische Medizin und Geriatrie der MKK – Kliniken im Mühlenkreis Minden-Lübbecke. Die Mindener Klinik für Rheumatologie ist eines der bedeutendsten Zentren für Rheumatologie in Deutschland, welches sehr innovative Behandlungsverfahren etablierte. Neben seiner medizinischen Ausbildung vertiefte Dr. Koshedub seine Kenntnisse in Gesundheitsökonomie in einem Masterstudium an der Universität Bielefeld.

Da Rheuma eine Erkrankung ist, die mehrere Organsysteme betrifft, verzahnte man schon 2008 bei der Etablierung der Rheumatologie in der Klinik Hohe Warte die Innere Medizin mit der Orthopädie. Von Beginn an leiteten Dr. Abel, Chefarzt der Orthopädie, und Prof. Rupprecht, Chefarzt der Nephrologie, Angiologie und Hypertensiologie, die Rheumatologie als Doppelspitze. Bei gemeinsamen Visiten und Besprechungen werden individuelle Therapiepläne für die Patienten erarbeitet und sehr unkompliziert Zweitmeinungen eingeholt. Zudem finden die Patienten in der Klinik Hohe Warte alle Diagnostikmöglichkeiten und ein umfassendes Therapieangebot unter einem Dach. Kompetente Betreuung erfahren die Patienten durch rheumatologisches Fachpflegepersonal, speziell geschulte Ergo-, Sport- und Physiotherapeuten sowie Psychologen oder den Sozialdienst. Insgesamt werden jedes Jahr rund 600 bis 700 Patienten mit rheumatologischen Erkrankungen in der Klinik Hohe Warte behandelt.

Bis 2016 werden 26 Millionen Euro in einen Therapieneubau an der Klinik Hohe Warte fließen. Damit werden sich auch die Behandlungsmöglichkeiten für die Patienten der Akutrheumatologie und klinischen Immunologie in der Zukunft noch weiter verbessern. (cf)

Kurz & Knapp

Flexible Kinderbetreuung für Mitarbeiter



Die Mitarbeiterkinder können sich auf das neue Kinderhaus freuen und die Eltern wissen, dass sie gut umsorgt sind.

Die Klinikum Bayreuth GmbH und das Bayerische Rote Kreuz (BRK) – Kreisverband Bayreuth arbeiten erstmalig zusammen, um eine bessere Konformität von Familie und Beruf zu gewährleisten. Mit der Eröffnung des BRK-Kinderhauses im Sommer 2014 wird dieses Projekt verwirklicht.

Die Klinikum Bayreuth GmbH sichert sich für die nächsten zehn Jahre knapp ein Drittel der insgesamt 74 Betreuungsplätze im BRK-Kinderhaus in der Dr.-Franz-Straße 1 in Bayreuth. Den Mitarbeitern der beiden Betriebsstätten Klinikum Bayreuth und Klinik Hohe Warte stehen künftig 25 Plätze, verteilt auf Kinderkrippe, Kindergarten und Kinderhort zur Verfügung. Das Angebot richtet sich dabei in erster Linie an Mitarbeiter im Schichtdienst, die besonders von den extra langen und flexiblen Betreuungszeiten profitieren können. Das BRK Kinderhaus soll morgens bereits ab 5:30 Uhr seine Türen öffnen und bis maximal 21 Uhr die Betreuung der Kinder sicherstellen. Die Klinikum Bayreuth GmbH kommt dabei für die Zusatzkosten des eigenen Kontingents, welche in den Sonderzeiten zwischen 5:30 und 7 Uhr sowie 17 bis 21 Uhr anfallen, auf. Die Eltern tragen somit nur die regulären Gebühren für die Zeit, in der ihr Kind betreut wird. „Mit dieser Zusammenarbeit gehen das BRK und die Klinikum Bayreuth GmbH einen weiteren Schritt in eine familienfreundlichere Zukunft für erwerbstätige Eltern“, so Roland Ranftl, Geschäftsführer der Klinikum Bayreuth GmbH.

Die Anmeldung für einen Platz im BRK-Kinderhaus erfolgt direkt über das Bayerische Rote Kreuz – Kreisverband Bayreuth. Dafür ist eine Bescheinigung des Arbeitgebers über die individuelle Arbeitszeit notwendig. Die Angaben werden dabei jährlich durch das BRK auf ihre Aktualität geprüft. Eine solche Bescheinigung ist durch die Mitarbeiter der Klinikum Bayreuth GmbH in der Personalabteilung einzuholen. (sn)

■ Bundesweiter Spitzenplatz für Bayreuther Kardiologie

Die Klinik für Kardiologie im Klinikum Bayreuth ist die beste Adresse für Herzpatienten in Bayern.

Überdurchschnittliche Behandlungsqualität bei besonders vielen Herzkathetereingriffen – so lautet das Ergebnis für die Bayreuther Kardiologie in einem deutschlandweiten Klinikvergleich des Wissenschaftlichen Instituts (Wido) der Allgemeinen Ortskrankenkasse (AOK). Insgesamt wurden in dieser wissenschaftlichen Studie 443 Kliniken in Deutschland verglichen. Die Klinik für Kardiologie der Klinikum Bayreuth GmbH belegt dabei den zweiten Platz. Die komplette Liste der Kliniken, die überdurchschnittlich von der AOK bewertet wurden und besonders viele Kathetereingriffe vornahmen, wurde in der Zeitschrift STERN veröffentlicht.

Professor Dr. Martin Höher, Chefarzt der Klinik für Kardiologie, freut sich über den Spitzenplatz, denn „diese Studie beruht auf harten Fakten und nicht auf Empfehlungen oder subjektiven Bewertungen“, so Prof. Höher. Das Institut analysierte anhand anonymisierter Krankenakten die Komplikationsraten nach elektiven Herzkathetereingriffen bei 100.000 AOK-Patienten. Untersucht wurde die Sterblichkeitsrate innerhalb der ersten 30 Tage nach dem Eingriff, Komplikationen wie Blutungen oder Thrombosen, oder die Notwendigkeit von Nachbehandlungen wie eine erneute Katheterbehandlung oder Bypass-Operationen. Fast 500 Herzkatheteruntersuchungen, die von 2008 bis 2010 im Bayreuther Klinikum durchgeführt wurden, flossen in die Studie ein. Prof. Höher betonte, dass dieses Ergebnis der Erfolg des gesamten Teams sei und dass es die hohe Kompetenz der Klinik unterstreiche. „Vor allem aber gibt diese externe Qualitätskontrolle unseren Patienten die Sicherheit, in den besten Händen zu sein“, sagt Prof. Höher. Insgesamt werden jedes Jahr rund 3.000 Herzkatheteruntersuchungen in der Klinik für Kardiologie durchgeführt.

Im Herzkatheterlabor werden Patienten mit Herzkrankheiten, Herzinfarkt oder anderen Herzerkrankungen untersucht und bei Bedarf sofort behandelt. Das Klinikum Bayreuth verfügt über drei Herzkatheterlabore, in denen sieben interventionell erfahrene Fachärzte für Kardiologie tätig sind. Der Herzkatheter-Dienst der Bayreuther Kardiologie ist rund um die Uhr für die Stadt und den gesamten Umkreis verfügbar. Das Leistungs-



Im Herzkatheterlabor werden Patienten mit Herzkrankheiten, Herzinfarkt oder anderen Herzerkrankungen untersucht und bei Bedarf sofort behandelt.

spektrum umfasst alle Arten von modernen Links- und Rechtsherzkatheteruntersuchungen und Koronarinterventionen mit Ballon und Stents bis hin zum perkutanen Herzklappenersatz.

Herzkreislauferkrankungen – Ursache für die meisten Todesfälle

Herzkreislauferkrankungen und Herzinfarkte sind ursächlich für die Hälfte aller Todesfälle in den Industrieländern. Nordbayern gehört zu den Regionen mit der höchsten Herzinfarktsterblichkeit in Deutschland. Umso wichtiger ist gerade hier eine frühzeitige Diagnostik und Therapie, damit es erst gar nicht zu einem Infarkt kommt. Die rechtzeitige Behandlung von Verengungen der Herzkranzgefäße ist die effektivste Form einen Herzinfarkt zu verhindern und einer Pumpleistungsschwäche wegen Durchblutungsstörungen am Herzen vorzubeugen. Im Falle eines Herzinfarktes ist ein schneller und gut aufeinander abgestimmter Behandlungsablauf wesentlich, um die Sterblichkeit zu reduzieren. Studien belegen, dass eine schnelle Herzkatheterdiagnostik und Therapie mit Ballon und Stent die optimale Behandlungsmethode darstellt und der Erfolg dieser Verfahren besonders in erfahrenen Zentren hoch ist. (cf)

■ Ein Leben retten – 100 pro Reanimation

Ein plötzlicher Herzstillstand kann jeden treffen – meist ohne Vorwarnung, mitten aus dem Leben heraus. Nach 3 bis 5 Minuten ohne Maßnahmen wird bereits das Gehirn unwiderruflich geschädigt, nach 6 bis 9 Minuten ist ein Überleben unwahrscheinlich. Die Überlebenschance kann sich allerdings verdoppeln bis verdreifachen, wenn sofort gehandelt wird.

Viele Menschen könnten also helfen, die wertvolle Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes zu nutzen – aber die wenigsten tun es. Dabei sollte das Handeln von drei einfachen Grundsätzen geprägt sein:

1. Prüfen, ob der Patient bewusstlos ist und keine normale Atmung festzustellen ist
2. Rufen um Hilfe mit Alarmierung des Rettungsdienstes über die Notrufnummer 112
3. Drücken: kontinuierliche Herzdruckmassage in der Mitte des Brustbeins mit einer Frequenz von ca. 100 Kompressionen pro Minute. Die Beatmung über Mund-zu-Mund oder Mund-zu-Nase hat nach aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen an Bedeutung verloren und wird nur noch für trainierte Ersthelfer empfohlen.

Um für die Erste Hilfe das Bewusstsein der Bevölkerung zu schärfen und zum Handeln zu motivieren, hat die Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin zusammen mit dem Berufsverband Deutscher Anästhesisten eine bundesweite Kampagne mit dem Titel „Ein Leben retten – 100 pro Reanimation“ gestartet und in der „Woche der Wiederbelebung“ im September 2013 viele Aktionen geplant.



Jeder kann Erste Hilfe leisten – es ist kinderleicht.

Die Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin der Klinikum Bayreuth GmbH beteiligt sich zusammen mit dem BRK in Stadt und Landkreis Bayreuth mit verschiedenen Aktionen an der „Woche der Wiederbelebung“. Beispielsweise hält Dr. Stefan Eigl, Ärztlicher Leiter des Rettungsdienstes, im Klinikum am Mittwoch, 11. September einen Vortrag mit dem Thema „Notfall – was tun? Ein Leben retten durch Reanimation“. Zusätzlich können Interessierte am Freitag, 20. September, von 14 bis 16 Uhr in der Eingangshalle des Klinikums Wiederbelebungsmaßnahmen an einer Übungspuppe trainieren. Der Eintritt ist frei.

Dr. Stefan Eigl, Anästhesie

Termine / Veranstaltungen

Freitag, 6. September / ab 13.30 Uhr

Mitarbeiterfest der Klinikum Bayreuth GmbH

Gelände des SC Kreuz, Egerstraße

Mittwoch, 11. September / 18 Uhr

Medizinischer Vortrag:

Notfall – was nun?

Ein Leben retten durch Reanimation

Dr. med. Stefan Eigl, Ärztlicher

Leiter Rettungsdienst

Klinikum Bayreuth, Preuschwitzer Straße 101,

Konferenzraum 4 / Eintritt frei

Freitag, 20. September / 14 bis 16 Uhr

Ein Leben retten –

100 pro Reanimation

Übungen und Tipps für Erste-Hilfe-

Maßnahmen im Rahmen der bundesweiten

Kampagne „Woche der Wiederbelebung“

Eingangshalle Klinikum Bayreuth,

Preuschwitzer Straße 101 / Eintritt frei

Vom 30. September bis 6. Oktober

Mütter im Mittelpunkt

Weltstillwoche 2013 im Klinikum Bayreuth,

Ausstellung in der Eingangshalle und weitere

Aktionen rund um das Thema Stillen. Mehr

Informationen und Termine im Internet

Klinikum Bayreuth, Preuschwitzer Straße 101

Samstag, 5. Oktober / 9.30 bis 14 Uhr

7. Bayreuther Diabetestag

im Klinikum Bayreuth

Vorträge zu gesunder Ernährung, erhöhter

Krebsgefahr bei Diabetikern, Informationen

zum Fußnetz Bayern sowie Neuigkeiten aus

der Diabetologie

Klinikum Bayreuth, Preuschwitzer Straße 101,

Konferenzraum 4 / Eintritt frei

Mittwoch, 9. Oktober / 18 Uhr

Medizinischer Vortrag:

Moderne Herztherapie: Was geht

minimalinvasiv – wann wird operiert?

Prof. Dr. Martin Höher,

Chefarzt der Klinik für Kardiologie

Klinikum Bayreuth, Preuschwitzer Straße 101,

Konferenzraum 4 / Eintritt frei

Impressum

Herausgeber

Klinikum

Bayreuth GmbH

Roland Ranftl

Preuschwitzer Str. 101

95445 Bayreuth

Redaktion

Ilse Wittal (iw)

Claudia Maisel (cm)

Gerhard Seiß (gs)

Hildegund Hübner (hh)

Antje Reimann (ar)

Christiane Fräbel (cf)

Jürgen Eberlin (je)

Xenia Pusch (xp)

Hannes Diener (hd)

Henrike Freier (hf)

Sebastian Nüssel (sn)

E-Mail

redaktion@klinikum-

bayreuth.de

Gestaltung,

Layout & Druck:

GMK Werbeagentur

www.gmk.de

Fotos

Klinikum

Bayreuth GmbH

Auflage

2.000

Redaktionsschluss

12. September 2013

Klinikum Bayreuth jetzt „Zertifiziertes Hypertonie Zentrum“

Die Klinikum Bayreuth GmbH darf sich freuen: Unter der Leitung von Chefarzt Prof. Dr. Harald Rupprecht wurde die Medizinische Klinik V, Klinik für Nephrologie, Angiologie und Rheumatologie von der Deutschen Gesellschaft für Hypertonie und Prävention, kurz Deutsche Hochdruckliga e.V. (DHL), zum „Zertifizierten Hypertonie Zentrum“ ausgezeichnet. Sie zählt somit zu den Top-Adressen für Bluthochdruckpatienten. In Deutschland tragen lediglich 41 und in Bayern sogar nur vier klinische Einrichtungen dieses Qualitätssiegel.

Die Zugehörigkeit zur DHL garantiert den Patienten höchste medizinische Qualitätsstandards und ausgeprägte Fachkenntnisse von Seiten der behandelnden Klinik. „Wir sind stolz darauf, die hohen Anforderungen erfüllen zu können und den Patienten so die bestmögliche Behandlung zu gewährleisten“, so Prof. Rupprecht. Neben der erforderlichen interdisziplinären Zusammenarbeit von beispielsweise Nephrologie, Angiologie, Endokrinologie, Kardiologie, Neurologie und Radiologie, bedarf es mindestens zwei erfahrener Fachärzte für Innere Medizin mit Spezialkenntnissen für Bluthochdruckerkrankungen, sogenannte Hypertensiologen, sowie Einrichtungen zur nicht-medikamentösen Intervention. Zu diesen Einrichtungen zählen die Ernährungsberatung, Diabetesberatung sowie die Sportmedizin. Die Klinikum Bayreuth GmbH bietet auch interventionelle Methoden zur Bluthochdrucktherapie wie die Nierennervenablation an.

Gemäß einer Studie des Robert-Koch-Instituts leidet nahezu die Hälfte aller Deutschen unter arterieller Hypertonie, auch Bluthochdruck genannt. Diese kann bei Nichtbehandlung zu Herz- und Gefäß-erkrankungen, Schlaganfall und Nierenversagen führen. Neben den vielfältigen physischen Faktoren tragen vor allem zu wenig Bewegung, ungesunde Ernährung, Übergewicht und Stress zum Auftreten von Bluthochdruck bei.

In seltenen Fällen sind auch Erkrankungen der Nieren oder hormonelle Erkrankungen für das Auftreten eines schweren Bluthochdrucks verantwortlich. Die Medizinische Klinik V der Klinikum Bayreuth GmbH bietet sämtliche diagnostische sowie therapeutische Verfahren auch in der Behandlung dieser seltenen Bluthochdruckformen an. (cf)

Mütter im Mittelpunkt – Weltstillwoche 2013



Die Weltstillwoche findet jedes Jahr in über 120 Ländern statt und gilt als größte gemeinsame Kampagne aller Organisationen, die das Stillen fördern. Jedes Jahr steht die Weltstillwoche unter einem anderen Motto. Heuer heißt es vom 30. September bis 6. Oktober: Stillen unterstützen – Mütter in den Mittelpunkt.

Die Stillberaterinnen der Klinikum Bayreuth GmbH haben alle Kolleginnen, die Mütter beim Stillen unterstützen, animiert, sich an der Aktionswoche im Klinikum zu beteiligen. In

einer Ausstellung in der Eingangshalle des Klinikums können werdende oder junge Eltern aber auch Interessierte ein buntes Angebot und vielfältige Informationen finden, die einen spannenden Bogen von der Schwangerschaft über die Wochenbett- und Stillzeit bis zum Abstillen spannen. Neben dieser Bilder- und Informationsausstellung „Mütter im Mittelpunkt“, werden weitere Aktionen, wie ein Stillvorbereitungskurs am Dienstag, 1. Oktober, von 9.30 bis 11.30 Uhr, oder ein Stillgruppentreff am Freitag, 4. Oktober, von 9.30 bis 11.30 Uhr, im Klinikum Bayreuth angeboten. Alle Angebote werden von erfahrenen Stillberaterinnen und Hebammen geleitet. Mehr Informationen finden Sie auf der Internetseite der Geburtshilfe im Klinikum unter www.klinikum-bayreuth.de.

Tina Freiberger, Station 32

Kurioses

Parken mal anders

Hopplahopp – da hat ein Autofahrer den Parkplatz verpasst. Aufgenommen vor dem Eingang des Verwaltungsgebäudes/der Palliativstation:



Mehr Infos unter:
www.klinikum-bayreuth.de